

Christlicher Abdankungs Sermon,
Nach gehaltenen Christlicher Sepultur
Der weyland WohlEdlen / WohlEhrbaren / Viel. Ehr
Sitt. und Zugendbegabten Frauen /

Frauen Sophiaken

Rühhin / geb. Dornfeldin /
Des Edlen / Wohl Ehren Besten / GroßAchtbaren / Hoch
weisen und Wohlgelahrten Herrn /

Herrn Johann Christoph
Rühnens /

Wohlverdienten ältesten Bürgermeisters der Stadt
Guben / und des Gubnischen Crenses im Marggraffthumb
Niederlausitz Hochbestalten Landes Ältesten /
Herzgeliebten Ehegenossin /

Welche den 17. Junii Sr. N. Anno 1694. in dem Herrn selig entschlaf
fen / und darauff den 22. Eiusdem mit Christlichen Ceremonien in
ihre Schlaff-Kammer auff den Gottes-Acker vor der
Stadt ist beygesetzt worden /

In der Begräbnis-Kirche gehalten und
auff Begehren ausgefertiget

Von

Caspar VVunderlichen,
Diacono.

B H B S N /

Bedruckt bey Christoph Grubern.



In Nomine JESU!



Je mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten. Also / nach Stand und Würden allerseits Hoch und wohl titulirte Herren / Frauen und Junfr. Also / sag ich / lasset sich der gekrönte Prophet David vernehmen in dem 126. Psalm. Mit diesen Worten führet er uns auff ein Dorn-feld / auff welchen man zwar mit Thränen säet / aber doch auch wiederumb mit Freuden einerndtet. Denn so lauten die Worte Davids : Die mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten. Es wird zwar in den angeführten Worten keines Feldes / viel weniger eines Dorn-feldes explicite und mit ausdrücklichen Worten gedacht. Weil aber gleichwol von Säen geredet wird / so wird dadurch nothwendig præsupponiret ein Feld / dar auff man säet / und den Saamen austreuet. Denn wie kan man säen und einernden / wo kein Feld oder Acker ist ? Indem aber der Thränen / mit welchen man säet / gedacht wird / so werden damit die Dornen und Disteln angezeigt / die sich auff dem Felde oder Acker finden / und denen geistlichen Säe-Leuten die Thränen aus den Augen pressen. Und darumb wird uns das Feld in den angeführten Worten Davids als ein Dorn-feld fürgestellt. Ach freylich leben die Christen in dieser Welt nicht anders als in einem Dorn-felde / und heisset nach dem erwehlten Leichen-Texte unserer Wohlseeligen Frau Dornfeldin : Wie eine Rose unter den Dornen / so ist meine Freundin unter den Töchtern. Denn da finden sich auff dem Felde dieser Welt (1) die Dornen der Anfechtung / indem mancher Mensch angefochten wird von dem leidigen Geitze und Sorgen der Nahrung / die den Menschen darzu antreiben / daß er solle trachten reich zu werden / und daher keine Zeit und Gelegenheit etwas zu gewinnen und zu erwerben verabsäumen. Daher kömmts auch / daß mancher Mensch aus Begierde reich zu werden das Haus Gottes unfleißig besucht / und das Wort Gottes verachtet / lieber seiner Nahrung und Handthierung nachgeheth / und wenn sie durch den Glocken-Schall zur Kirchen geruffen werden / sagen : Ich habe einen Acker gekauft / und muß hinaus gehen / und ihn besehen / ich bitte / entschuldige mich. Der andere spricht : Ich habe 5. Joch Ochsen gekauft / und muß hinaus gehen / und

Cant. 11, 2.

und sie befehen / ich bitte dich / entschuldige mich. Der dritte spricht: Ich habe ein Weib genommen / darumb kan ich nicht kommen. Und was dergleichen fable und nichts werthe Entschuldigungen mehr seyn / damit man die Verachtung des Göttlichen Wortes will bescheinigen. Mancher braucht wohl gar unzulässige Mittel reich zu werden / leget sich auff's Rauben und Stehlen / auff's Betrügen und Unrecht thun / und verwortheilet seinen Bruder im Handel / und setzet also die Liebe Gottes und des Nächsten gänzlich aus den Augen. Zu solchen Dornen kommen auch die fleischlichen Luste / als Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges Leben / welches alles solche schädliche Dornen sind / die den Saamen des Wortes Gottes im Herzen ersticken und nicht lassen Frucht bringen. Wie wol ihrer viel in der Welt dieses für keine schädliche Dornen / sondern für liebliche und angenehme Rosen halten / darinnen sie sich belustigen und ergötzen; Aber doch endlich mit ihren höchsten Schaden erfahren müssen / daß es lauter spitzige Dornen / die nicht allein das Herz verwunden / und lauter Herzens- und Gewissens-Angst verursachen / sondern auch endlich gar ins ewige Feuer geworffen werden. (2) Werden gefunden die Dornen der Verführung. Ein solcher Verführungs-Dorn ist der Teuffel / der täglich herum gehet / wie ein brüllender Löwe / und hält dem Menschen vor Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges Leben / denselben zu verführen und zur Sünde zu reißen / welches er sonderlich practiciret in der letzten Grund-Suppen dieser Welt / da er weiß / daß er wenig Zeit hat. Ein solcher Verführungs-Dorn ist auch die verführische Welt mit ihren Reizen und Lockungen / da die gottlosen Welt-Kinder die Frommen wollen verführen / und dahero ihnen zuruffen: Wohl her / lasset uns wohl leben / weil es da ist / und unsers Leibes gebrauchen / weil er noch jung ist / wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nichts mehr davon denn das. Item: Wir wollen dem Gerechten ohne Ursach nachstellen / &c. ex Sap. 2. Aber solche Verführung klaget die Christliche Kirche:

Wie offters wird verführet
 Manch Kind / an dem man spüret
 Rechtschaffne Frömmigkeit.
 Die Welt voll List und Tücke
 Legt heimlich ihre Stricke
 Bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

Ein

Luc. 14.

1. Thes. 4.

1. Joh. 2.

Matth. 13.

Apoc. 12.

Gal. 6. Ein Verführungs-Dorn ist auch unser eignes verderbtes Fleisch und Blut / welches immer wieder den Geist gelüftet und zur Sünde anreizet. Diese Dornen rizen und stechen ein frommes Herz dermassen / daß es vor grossen Schmerzen anfänget zu lamentiren und zu sagen :

Die Sünd hat uns verderbet sehr /
Der Teuffel plagt uns noch vielmehr /
Die Welt und unser Fleisch und Blut
Uns allezeit verführen thut.

(3) Finden sich auch die Dornen der Verfolgung. Christen sind nimmermehr ohne Verfolgung / denn alle / die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden. Solche Verfolger aber sind nichts anders / denn stachlichte Dornen / die die Frommen rizen und stechen. Daher Gott selber die Verfolger des frommen Propheten Ezechielis Dornen nennet : Deine Zuhörer sind widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir / du wohnest unter Scorpionen. Und anders wo : Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn / und der redlichste wie ein Hecke. Endlich (4) finden sich auch die Dornen des Creuzes und Elendes. Einen sticht der Dorn der Armuth / daß er für Wehmuth seuffzen muß : Was werden wir essen / 2c. Einen sticht der Dorn der Kranckheit / daß er mit Hiskia muß winseln wie ein Kranich / und girren / wie eine Taube. Einen andern der Dorn der Betrübnis / daß er wegen allerhand Anfechtung oder Absterben der Seinigen mit David den ganzen Tag muß traurig und gebückt einher gehen. Und was der Dornen mehr sind / von welchen ein Christe in dieser Welt wird verletzet und gestochen. Und mit solchen Dornen ist ein Christe ganz umgeben / wie eine Rose.

Ezech. 2. 6.

Mich. 7. 6.

Matth. 8.

Esai. 38.

Psalms. 38.

Denn / gleich wie die Rosen stehen
Unter Dornen-Spizen gar /
Also auch die Christen gehen
In lauter Angst und Gefahr /
Wie die Meeres-Wellen sind /
Und der ungestüme Wind :
Also ist allhier auff Erden
Unser Leib voller Beschwerden.

Und eben daher kömmt es auch / daß die Christen als geistliche Säe-Leute mit Thränen auff diesem Dorn-Felde säen müssen / nach den Worten Davids : Die mit Thränen säen. Da müssen die Christen ihre Tugend-Saat mit vie-

vielen Thränen austreuen. Das ist: Sie müssen bey ihren Tugend=Wandel / bey ihrem Christlichen Thun und Wandel / in hoc seculo laboris, in dieser Arbeit=Zeit (wie die alten Juden zu sagen pflegten) viel Thränen vergiessen. Es sezet bey der Tugend=Saar rechtschaffener Christen allerhand Thränen. Es finden sich Buß=Thränen / da sie mit dem bußfertigen Petro und Maria Magdalena über ihre begangene Sünden viel Thränen vergiessen / und mit dem Könige David seuffzen müssen: Ich schwenne mein Psal. 6. 1. Sam. 20. Psal. 56. 2. Sam. 3. Luc. 7. Gen. 50. b gen

Psal. 65.

1. Cor. 15.

gen werde eine liebliche Freuden-Erndte. Denn so lauten seine Worte: Die mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten. Die Erndte-Zeit ist sonst eine fröhliche Zeit / da man jauchzet und singet / weil man alsdann mit Freuden und Nutzen einsammet / was man vorher mit grosser Mühe und Arbeit / und oftmal mit vielen Thränen hat ausgestreuet. Ein jeder stelle sich nur selber im Gemüthe vor / wie er sich freue auff die bevorstehende Erndte-Zeit / sonderlich arme und nothdürfftige Leute / bey welchen der Brodt-Mangel in dieser schweren und bedrängten Zeit ziemlich eingerissen. Was wird aber für Freude bey Uns entstehen an dem grossen Freuden-vollen Erndte-Tage der Auferstehung / an welchem wir die mit Thränen auff den Gottes-Acker gestreute Unsrigen mit Freuden wieder werden einernndten? Wenn da wird geschehen / was Paulus schreibet: Es wird gesäet verweßlich / und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in Unehre / und wird auferstehn in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib / und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Wenn nun dieses wird geschehen / da wird ja eine überaus grosse Freude entstehen / wenn da getreue Ehegatten / Eltern und Kinder / Geschwister und andere vertraute Herzens-Freunde wieder werden zusammen kommen / und zwar in lauter Freude. Wie werden sie sich alsdann einander umb die Hälse fallen / herzen und küssen. Was für liebliche Reden werden sie gegen einander gebrauchen. Wie werden sie sich einander wegen der erlangten Seeligkeit gratuliren. Was für ein herzliches Vergnügen wird da bey ihnen seyn / daß sie nunmehr unzertrennt in ewiger Freude bey einander leben und bleiben sollen. Da wird man sich freuen / wie man sich freuet in der Erndte / wie man fröhlich ist / wenn man Beute austheilet. Da werden die Erlöseten des Herrn wieder kommen / und gen Zion kommen mit Jauchzen / ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn / Freude und Bönne werden sie ergreifen / Seuffzen und Trauren aber wird weg müssen.

Und auff diese Hoffnung der zukünftigen Freuden-Erndte ist auch auff unsern Gottes-Acker ausgesäet worden die weyland Edle / WohlEhrbare / Viel Ehr- Sitt- und Tugendbegabte Frau / Frau Sophiana Rühnin / gebohrne Dornfeldin / Des Edlen / WohlEhrens Vesten

Besten / Großachtbahren / Hochweisen und Wohlge-
 labrten Herrn/Herrn Johann Christoph Kühnens/
 Wohlverdienten ältesten Bürgemeisters der Stadt Gu-
 ben / und des Gubnischen Creyses im Marggraffthum
 Niederlausitz Hochbestalten Landes Ältesten Herzgelieb-
 te Ehegenossin. Diese seelige Frau Dornfeldin nun hat
 in dieser Welt auch wohl recht als in einem Dornfelde ge-
 lebet / darinne sie von vielen Creuz- und Trübsals- Dornen
 ist verletzet und gestochen worden / und ist sie gewiß gewesen
 eine Freundin Christi / die wie eine Rose unter den Dor-
 nen. Diese stachlichte Dornen haben Ihr bey ihrer Preiß-
 würdigen Tugend-Saat viel Thränen aus den Augen ge-
 presset / daß sie mit Thränen gesäet. Sie hat vergossen
 Angst- Thränen / welche bey Ihr allerhand Trübsahl und
 Wiedervertigkeit verursacht. Sie hat vergossen Liebes-
 Thränen über den tödtlichen Hintit der lieben Ihrigen.
 Sie hat vergossen Gebeths- Thränen / wenn Sie ihre
 Noth und Anliegen so wol zu Hause in ihrer verschlossenen
 Kammer / als auch in dem öffentlichen Gottes- Hause
 Gotte dem Herrn fürgetragen. Sie hat mit Maria
 Magdalena vergossen Buß- Thränen über ihre begangene
 Sünden. Sie hat vergossen Kranckheits- Thränen /
 sonderlich in der letzten Kranckheit / da sie gesehen / daß ihre
 Zeit aus war / und sie nunmehr nicht allein ihren liebgewe-
 senen Ehe- Herrn einen betrübteten Witwer / sondern auch ih-
 re liebe und zum Theil unerzogene Kinder Mutterlose Wai-
 sen hinterlassen solte. Wie wol sie nun aus dem Dorn- Fel-
 de dieser Welt ist heraus genommen / und ist der Seelen
 nach versetzt worden in das himmlische Rosen- Feld / da
 Gott abwischet alle Thränen von ihren Augen / und ist
 da kein Weid / kein Geschrey noch Schmerken mehr. Dem
 Leibe nach aber ist Sie als ein edles Saamen- Korn in den
 Gottes- Acker eingesäet worden. Aber mit vielen
 Thränen ihres lieben Ehe- Herrn / Kinder und ganzer vor-
 nehmen Leidtragenden Freundschaft / als welchen der ganz-
 he Weg bis zu der seligverstorbenen Frauen Dornfeldin
 ihren Grabe wol ein ganz Dornichter Weg wird gewesen
 seyn. Welches man leichtlich aus ihren Thränen kan ab-
 nehmen / mit welchen die Augen fließen. Den ich sehe vor mit
 schmerzliche Liebes- Thränen / welche häufig vergießet der
 von den Betrübnis- Dornen schmerzlich verwundete und
 hochbetrübtete Herr Witwer / in Erwegung / wie er verloh-
 ren eine Gottesfürchtige Hannam, eine keusche Susannam,

Cantic. 2.

8 **Christlicher Abhandlungs Sermon.**

eine gehorsame Saram, eine freundliche Abigail, eine häußliche Martham, eine verschwiegene Rahab. In Summa / er hat verlohren ein rechtes Exemplar aller dem weiblichen Geschlechte wohlanstehenden Tugenden. Darumb läst er auch solche tieffe Herzens-Seuffzer von sich gehen / und seuffzet mit dem verwitweten Ezechiel: Der Herr hat mir meine Augen = Lust weggenommen. Nebst dem sehe ich auch vor mir wehmüthige Kinder = Thränen / die noch zum Theil unerzogen / und eine getreue Wärterin und Mutterhöchst von nöthen gehabt / die müssen als Mutterlose Waisen mit Thränen fließenden Augen und halbgebrochenen Worten seuffzen: Ach herze Frau Mutter! Ich sehe auch mitleidende Freundes = Thränen bey denen Guts = und Muths = Freunden und Freundinnen / welche ihre werthe Freundin wegen ihrer Aufrichtigkeit und Frömmigkeit sehr betweinen und betrauren / und begegnet ihnen eben das / was weyl. dem Jonathan begegnet / als er seinen Herzens = Freund den David musste lassen von sich ziehen / da weinet er bitterlich. Ob es ihnen nun gleich sehr schmerzlich wehe thut / daß Sie ihrer seeligen Ehe = Liebsten / Frau Mutter und werthen Freundin müssen beraubet seyn / so sollen sie doch wissen / daß sie dieselbe jezo in den Gottes = Acker nicht anders / als ein edles Saamen = Korn ausgesäet / die sie an dem grossen Erndte = Tage mit unaussprechlicher Freude wiederumb werden einernnden. Dessen versichert sie David / wenn er spricht: Die mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten. An dem grossen Erndte = Tage wird unsere seelige Fr. Dornfeldin wieder herfür grünen / und wird als eine edle Garbe von den Schnittern den heiligen Engeln gesamlet und eingeführet werden / nicht etwa in die von den Heyden erdichtete Elysische Felder / sondern in das schöne Himmels = Feld / da sie sich nicht mehr wird befinden in einem stachlichten Dorn = Felde / sondern in einem lieblichen Rosen = Felde / da die sämtlichen hochbetrübtten Thrige sie wiederumb werden einernnden und sich mit einander in Ewigkeit ergehen und erfreuen können. Und dieses kan auch die sämtliche Leidtragenden in ihren zugestoffenen Betrübntis mercklich auffrichten. Wozu auch dieses nicht wenig thut / daß meine allerseits Hochgeehrte Herren Leichen = Begleiter und Frauen und Jungfrauen Leichen = Begleiterinnen der seeligen Fr. Bürgermeisterin den letzten Liebes = und Ehren = Dienst mitleidig abgestattet haben. Und wie sich die Ingesamten Leidtragenden wohl getröstet dadurch befinden / also erkennen sie solches mit hohen Dancke / sich damit verbindende / solches keines weg in den Staub der Vergessenheit zu schreiben / sondern mit allem möglichsten Aufwartungen bey / helffe Gott! erfreulicher Gelegenheit willigst zu verschulden.

Zc 2665 R

DMX

nc



Christlicher Abdankungs Sermon,

Nach gehaltenen Christlichen Sepultur

Der weyland
Sitt

bahren / Viel Ehr
Frauen /

FRAU

hiaten

Rüh

nfeldin /

Des Edlen / W
wei

Nachtbahren / Hoch
Herrn /

Herrn

ristoph

Wohlverdier
Guben / und
Nieder

ers der Stadt
Larggraffthumb
eltesten /

Welche den 17. Jun
fen / und darauff
ihre Schlaf

in /
Herrn selig entschlaf
ichen Ceremonien in
Acker vor der

Casp

hen,

Gedrukt bey Christoph Grubern.

